

PROFI FOTO MIT EXTRA-HEFT ZU FARBMANAGEMENT



PROFI FOTO

MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE FOTOGRAFIE

NR. 4/06

APRIL 2006
DEUTSCHLAND
EUR 7,80

SCHWEIZ: SFR 15,00,
ÖSTERREICH € 9,00, BENELUX:
€ 9,40, SCHWEDEN: SKR 100

DIE BILDER DES JAHRES **WORLD PRESS PHOTO**

JOACHIM
BALDAUF
SHOOTS
CLAUDIA SCHIFFER

CANON



**EOS
30D**

**Software im
Vergleich:
APERTURE &
LIGHTROOM
IM TEST**

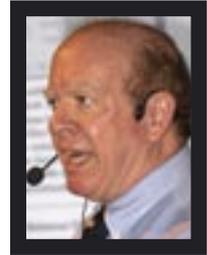
**LUMIX
D-SLR
MIT LEICA OPTIK**



**HEDLER
Licht mit
System**

INTERVIEW

HENRY WILHELM ÜBER DIE HALTBARKEIT VON BILDERN VON 'APFELN, ORANGEN UND WASSERMELONEN



Wilhelm Imaging Research beschäftigt sich mit der Entwicklung ausgefeilter Testmethoden zur Haltbarkeit von Bildern und der Simulation von Langzeit-Alterungseffekten. Die Testergebnisse werden unter anderem von Epson, HP, Canon und Lexmark anerkannt, und dienen diesen Herstellern als Grundlage ihrer Aussagen zur Haltbarkeit von Prints. ProfiFoto sprach mit Henry Wilhelm über technologische Trends und Testmethoden.

PROFIFOTO: Henry Wilhelm, wir befinden uns derzeit im finalen Stadium des Übergangs von analoger zu digitaler Fotografie. Hat der Technologiewandel Einfluss auf den Stellenwert fotografischer Prints?

Henry Wilhelm: Ganz sicher nicht. Ich erinnere mich an ein Foto in der New York Times. Es zeigte ein Hurrikan-Opfer aus New Orleans. Das einzige, was die abgebildete Frau aus den Fluten gerettet hatte, waren ihre Familienbilder. Alles andere erschien ihr ersetzlich.

Viele Insider der Fotoindustrie gehen tatsächlich davon aus, dass die Silberhalogenid-Fotografie bereits 2008 so gut wie keine Rolle mehr spielen wird. Haltbarkeit ist jedoch unabhängig von der verwendeten Technologie eine der Erwartungen, die

Haltbarkeit fotografischer Bilder?

Henry Wilhelm: Schwarzweiß-Vergrößerungen auf Barytpapier. Vintage Prints von Altmeister Ansel Adams zum Beispiel sind auf Barytpapier mit extrem hohem Silbergehalt entstanden, das so gut wie keiner Veränderung unterliegt, sofern die Verarbeitung fehlerfrei erfolgte und die Prints vor extremen Umwelteinflüssen ferngehalten werden. Das Ende der Baryt-Ära und das Aufkommen von PE-Papieren markiert den Beginn von Problemen. Bei diesen Materialien kommt es häufig zu fortschreitenden chemischen Prozessen, die unter anderem zu Fleckenbildung, Farbstichigkeit oder partiellem Ausbleichen führen können.

Grundsätzlich führt jede Innovation im fotografischen Prozess zu Problemen mit der Haltbarkeit, die vorher in dieser Form unbe-

nellen Porträt- und Hochzeitsfotografie. Die Haltbarkeit dieser frühen Farbvergrößerungen war sehr limitiert, und die Reklamationsquote bei den Fotografen entsprechend hoch. Schon nach drei, vier Jahren in einem Bilderrahmen an der Wand waren die Veränderungen nicht mehr zu übersehen. Insbesondere an frühen Farbprints vorgenommene Retuschen fallen dadurch auf, dass die dafür verwendeten Farben wesentlich stabiler sind, als die im eigentlichen Foto. Auch viele der frühen Ektachrome Dias haben heute einen starken Magentastich. Sie werden digital restauriert und mit den ursprünglichen Farben neu geprintet.

PROFIFOTO: Wie beurteilen Sie im Vergleich digitale Prints?

Henry Wilhelm: In den letzten 12 Jahren hat es einen immensen Fortschritt im Bereich des Foto-Inkjetdrucks gegeben. Heute kann man sagen, dass hinsichtlich Bildschärfe und -qualität, der Papierauswahl und der Möglichkeiten zur Bildbeeinflussung durch Photoshop das Potential digitaler Prints weit über das hinausgeht, was in der traditionellen Dunkelkammer möglich war. Und außerdem übertrifft die Bildstabilität von Tintenstrahldrucken heute die der meisten Silberhalogenidprints.

PROFIFOTO: Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Meilensteine beim digitalen Foto-Output?

Henry Wilhelm: Der erste kommerzielle Anbieter von Fine Art Inkjetprints überhaupt war Nash Editions in Los Angeles. Das Unternehmen wurde 1991 von Graham Nash, Mitglied der Band Crosby, Stills and Nash,

»JEDER NEUE PRINTPROZESS FÜHRT ZU EBENSO NEUEN PROBLEMEN MIT DER HALTBARKEIT«

wir an Fotografien stellen. Nicht, dass wir tatsächlich alle Fotos, die entstehen, auch erhalten wollen, aber grundsätzlich erwarten wir, wenigstens die Option dazu zu haben. Deshalb wurden seit der Einführung der Fotografie durch Daguerre in Frankreich 1839 immense Bemühungen unternommen, die Haltbarkeit der Bildergebnisse zu sichern.

PROFIFOTO: Was ist Ihrer Erfahrung nach das Maß aller Dinge in Sachen

halten. Nun befinden wir uns am Ende der analogen Schwarzweiß-Ära, und traditionelle Anbieter entsprechender Materialien verschwinden - so wie Agfa - oder stellen die Produktion ein, siehe Kodak.

PROFIFOTO: Und wie sieht es mit der Stabilität von Farbfotografien aus?

Henry Wilhelm: Farbfotografie hielt Mitte der 60er, Anfang der 70er Jahre auf breiter Front Einzug, zuallererst in der professio-

gegründet. Damals waren die einzigen Inkjetprinter, die in der Lage waren, fotografische Qualität auszugeben, Iris-Drucker für über 100.000 Dollar pro Stück, was für normale Fotografen natürlich unerschwinglich war.

Der erste Desktop-Inkjetprinter, der Fotoqualität ausgeben konnte, war 1994 ein Epson Stylus Printer mit 720 dpi Auflösung. Der war ein Meilenstein in der Geschichte der Fotografie, wenngleich die Stabilität der Drucke noch sehr mangelhaft war. Man darf dabei nicht übersehen, dass der gesamte Farbtintenstrahl-Druck eine Entwicklung aus dem Bereich der Büro-Kommunikation war, in dem Haltbarkeit kaum Bedeutung hatte. Die wurde im Laufe der Zeit dennoch immer besser, und plötzlich waren Anbieter wie Epson und HP Teil der fotografischen Industrie, ohne den entsprechenden Background zu haben. Selbst Canon als traditionsreicher Kamerahersteller hat niemals Silberhalogenid-Materialien produziert. Auch die Iris-Drucker waren nicht für die Ausgabe fotografischer Bilder konstruiert worden, sondern dienten in erster Linie zum Proofdruck, für CAD-Anwendungen etc.. Iris wäre niemals auf die Idee gekommen, jemand könnte Ausdrucke in einem Bilderrahmen an die Wand hängen und als Kunst betrachten.

Eine der ersten Fotoausstellungen, deren Exponate mit einem Irisprinter erstellt wurden, fand 1995 in New York mit Fotos von Arthur Elgort statt. Diese Schwarzweiß-Prints basierten auf dem Vierfarbdruck, wobei Farbstiche in die eine oder andere Richtung unvermeidlich waren. Außerdem verblassten die enthaltenen Cyan-, Magenta- und Gelbtinten unterschiedlich schnell. Der nächste Meilenstein im Digital Printing war eine Annie Leibowitz Ausstellung 1999 in Washington D.C.. Großformatige Exponate bestanden allerdings noch aus

Teilausdrucken, die auf Aluminiumplatten zusammenmontiert wurden. Natürlich waren die Nahtstellen sichtbar. Großformatdrucker haben dieses Problem längst gelöst. In der Dunkelkammer war man jedenfalls wesentlich limitierter in seinen Möglichkeiten, Großvergrößerungen zu erstellen.

PROFIFOTO: Insbesondere für den Kunstmarkt ist neben Formatfragen vor allem die Haltbarkeit traditionell von großer Bedeutung?!

Henry Wilhelm: Natürlich ist Bildstabilität für Sammler entscheidend, aber Zweifel an der einen oder anderen Print-Technologie sind am Kunstmarkt meinen Beobachtungen nach kein Thema mehr. Eine aktuelle Fotoausstellung der Fotoagentur VII in New York vereint alle möglichen Arten fotografischer Prints, von klassischen Schwarz-



weiß-, über Farb-Vergrößerungen bis hin zu Tintenstrahl-Drucken, wie etwa die von James Nachtwey. Der durchschnittliche Preis der Exponate liegt bei drei- bis viertausend Dollar pro Stück, unabhängig vom Herstellungsprozess. Der Peoplefotograf Greg Gorman erstellt Ausdrucke sowohl von Farb-, als auch von Schwarzweißmotiven mit Epson Printern. Diese Prints werden in Galerien für 20.000 bis 30.000 Dollar angeboten. Ein



anderes Beispiel: Die große Andreas Gursky Ausstellung, die 2001 im Museum of Modern Art in New York stattfand, präsentierte die für den Fotografen typischen, extrem großformatigen Prints, die auf Basis von teilweise digital überarbeiteten Internegativen auf traditionellem Weg beziehungsweise als Lightjet-Ausbelichtungen entstanden sind.

Das Bild des Hurrikan Opfers aus New Orleans, das seine Familienbilder aus der Flut rettet, zeigt deutlich, welche Bedeutung beziehungsweise welchen Stellenwert Fotografien für viele Menschen haben (Foto: New York Times)

PROFIFOTO: Einige der Gursky Bilder kosten mehrere hunderttausend Dollar. Was empfehlen Sie zur optimalen Lagerung wertvoller Farbfotografien?

Henry Wilhelm: Einfrieren! Das Batman-Archiv in New York mit seinen sehr großen Beständen analoger Fotografie hat das zum Beispiel so gemacht. Das Archiv wurde 1995 bekanntlich von Bill Gates dessen Bildagentur Corbis einverleibt. Eine der größten Herausforderungen für Corbis bestand darin, diese Bestände vor dem bereits fortgeschrittenen Verfall zu retten. Falsche Archiv-Hüllen hatten genauso Wirkung gezeigt wie die bekannten Farbveränderungen analoger Materialien. Rund zehn Prozent der Negative waren bereits hoffnungslos verloren. Die einzige Lösung bestand darin, das Material in ein Archiv unter Tage zu über-



Im Corbis Film Preservation Center werden die analogen Bestände des Batman-Archivs in einem alten Bergwerksstollen in West Pennsylvania tiefgekühlt gelagert

führen, das in West Pennsylvania in einem alten Bergwerksstollen eingerichtet wurde. Der gesamte Bildbestand wurde mit 18 Kühltransportern aus New York City abtransportiert. Wahrscheinlich der größte Transport einer solch großen Sammlung in der

Farbfotos bewusst. Schon damals lagerte er seine Negative in Kühlschränken. In der Frühzeit seines Schaffens war Colorpapier sehr instabil, selbst bei einer Lagerung in kompletter Dunkelheit, weshalb er heute mit dem Re-Printing seiner Arbeiten beschäftigt

ihre Prints wieder selbst erstellen können. Zu Beginn der Fotogeschiede waren die meisten Fotografen in den gesamten Prozess der Bilderstellung involviert. Printen gehörte zu ihrem Handwerk einfach dazu. Spätestens als die Farbfotografie aufkam, sorgte der aufwändige Dunkelkammer Prozess dafür, dass Fotografen diesen Teil des Bildermachens Spezialisten überließen. Die Möglichkeiten der Bildbeeinflussung nach der Aufnahme gingen in der Ära der Labordienstleister verloren. Nicht jeder Fotograf will seine Prints selbst erstellen, aber vor allem im Fine Art- und im High End-Sektor der Werbefotografie rundet diese Möglichkeit die kreativen Ausdrucksmöglichkeiten der Fotografen ab. Anders als in der Dunkelkammer, wo man außer durch aufwändige Maskierungen kaum Einfluss auf die Farbsättigung und den Kontrast eines Farbprints hatte, bietet die Arbeit am Computer eine Vielzahl an Eingriffsmöglichkeiten, von denen Fotografen in der Dunkelkammer-Ära nur geträumt haben. Ich kenne viele Studios, in denen die Dunkelkammer nur noch als Lager für Kartons und Inkjetpapier dient.

» DIE ANTWORT AUF DIE FRAGE, WIE LANGE INKJETDRUCKE HALTEN, HÄNGT DAVON AB, WEN MAN FRAGT.«

Geschichte der Fotografie. Im Corbis Film Preservation Center werden die Bestände nun tiefgekühlt gelagert. Schrittweise wurde die Temperatur auf - 20° Celsius gesenkt, um so Prints und Original-Negative sowie Dias optimal erhalten zu können, darunter viele historisch wertvolle und preisgekrönte Bilddokumente.

Joel Meyerowitz, einer der Pioniere der farbigen Fine Art Fotografie, war sich bereits 1981 der Probleme mit der Stabilität seiner

ist. Er scannt seine Originalnegative ein und printet sie mit einem HP Designjet neu. Nach seiner Einschätzung sind diese Inkjetprints übrigens wesentlich besser als alles, was er je in der Dunkelkammer produziert hat.

PROFIFOTO: Joel Meyerowitz steht selbst am Drucker?

Henry Wilhelm: Warum auch nicht? Eine der bemerkenswertesten Folgen der Inkjet-Technologie für Fotografen ist, dass sie

PROFIFOTO: Was sind in Ihren Augen die derzeit wichtigsten Innovationen beim Inkjet-Druck?

PRINTVERFAHREN IM VERGLEICH: WELCHES HÄLT WIE LANGE?

Lebensdauer basierend auf jahrelanger Fluoreszenz-Beleuchtung (450 Lux, 12h/Tag) von Prints hinter Glas

Epson PictureMate (Pigmentbasierte Inkjet-Drucke) Gedruckt mit Epson PictureMate Tinten und Fotopapier	104
HP Photosmart 325, 335, 375, 385, 422 und 475 (Dye-basierte Inkjet-Prints) Gedruckt mit HP Vivera Tinten (HP 95, 97, 343 oder 344 Dreifarb-Tintenpatronen) mit HP Premium Plus und HP Premium Photo Papieren, High Gloss, Semi Gloss, Gloss oder Soft Gloss	82
Canon Selphy DS700 (Dye-basierte Inkjet-Drucke) Gedruckt mit Canon BCI-16 Dreifarb-Tintenpatronen und Canon Photo Papier Pro PR-101	41
Fujicolor Crystal Archive Typ One Papier (Silberhalogenid Farbprints) Gedruckt mit Fuji Frontier 370 Digital Minilab und Fuji Chemikalien	40
Kodak EasyShare Printer Dock Plus, Serie 3 und 6000 Printer (Dye-sub Drucke)	26
Kodak Royal Papier (Silberhalogenid Farbprints) Ausbelichtet mit Noritsu QSS-3011SM Digital Minilab und Kodak Chemikalien	19
HP Photosmart 145 und 245 (Dye-basierte Inkjet-Prints) • Gedruckt mit HP No. 547 Dreifarb-Tintenpatrone auf HP Premium Plus und HP Premium Photo Papieren High Gloss, Glossy oder Soft-Gloss • Gedruckt mit HP No. 547 Dreifarb-Tintenpatrone auf Kodak Ultima Picture Papier High Gloss (Ultima ColorLast „Lasts over 100 Years“ Version)	18
Lexmark SnapShot P315 Photo Jetprinter (Dye-basierte Inkjet-Drucke) Gedruckt mit Lexmark 33 oder 35 Farb-Tintenpatronen und Lexmark Premium Photo Papier	16
Olympus P-10 Digital Photo Printer (Dye-sub Drucke)	8
Canon CP-200, CP-220, CP-330, CP400 und CP500 Drucker (Dye-sub Drucke)	7
Sony DPP-FP30 Picture Station Photo Printer (Dye-sub Drucke)	6
Sony DPP-EX5, DPP-EX7 und DPP-EX50 Printer (Dye-sub Drucke)	4

Henry Wilhelm: Zu den wichtigsten Neuheiten der letzten Zeit zählen für den digitalen Output von Schwarzweißbildern zweifellos Epsons Ultra-Chrome K3 Technologie und HPs Vivera Photo Gray Tinten für die Photosmarts 8450 und 8750. Diese Printer liefern Schwarzweiß-Bilder, die sich kaum von traditionellen Barytabzügen unterscheiden lassen.

2005 fiel bei Nash Editions mit dem Druck von Schwarzweiß-Motiven daher auch die letzte Domäne der Iris-Printer. Seit dem arbeitet Nash exklusiv mit Epson Printern, die nicht nur Pigment-Tinten bieten, sondern auch auf beinahe jedem Material drucken können. Die Vielzahl für Inkjetdrucker angebotener Druckmedien ist generell überwältigend.

Mit der Einführung der Epson K3 Technologie ist nicht nur die Wiedergabe noch besser geworden, sondern auch die Bildstabilität. Im selben Maß haben die Fähigkeit zur Farbwiedergabe zusätzliche Tinten verbessert - zum Beispiel Rot und Blau bei Epsons

R800, R1800 und beim Picture Mate, Orange beim Canon i9900 oder Blau beim HP 8750.

Ebenfalls optimiert werden konnte die mit pigmentierten Tinten erreichbare Bildqualität, vor allem durch die Reduktion von Metamerie-Effekten durch Epsons K3 Technologie. Damit einher gehen bei allen Herstellern verbesserte Druckgeschwindigkeiten. Auch bei Ausdrucken mit Dye-Tinten konnte dank Epsons R320 und den Chromalife 100 Tinten für Canons Pixma Drucker die Ozon- und Lichtbeständigkeit wesentlich gesteigert werden.

PROFIFOTO: Wer gewinnt das Rennen um die beste Printtechnologie Ihrer Meinung nach?

Henry Wilhelm: Epson Printer sind derzeit bei vielen Profifotografen ganz einfach deshalb so verbreitet, weil der Hersteller immense technologische Fortschritte vorzuweisen hat. Wichtige Impulse bezieht Epson dabei von Anwendern: Greg Gorman zum Beispiel war einer der Betatester der K3 Treibersoftware und hat bei der Entwicklung vieler Voreinstellungen für den Schwarzweiß-Druck mitgearbeitet. Aber Canon und HP holen auf, und in den kommenden Jahren erwarte ich von allen drei Anbietern wesentliche Innovationen in der digitalen Drucktechnik.

PROFIFOTO: Bei aller Begeisterung, wo sehen Sie die Schwachstellen der Inkjet-Technologie?

Henry Wilhelm: Neue Technologien



Der Fotograf Greg Gorman war einer der Betatester der Epson K3 Treibersoftware und hat bei der Entwicklung vieler Voreinstellungen für den Schwarzweiß-Druck mitgearbeitet

Bogen

bringen immer auch neue Probleme mit sich. Neben der Lichtempfindlichkeit von Inkjetprints spielt zunehmend auch Ozon eine schädliche Rolle, vor allem beim Einsatz von Dye Tinten auf bestimmten, schnell trocknenden Papieren. Außerdem stellt hohe Luftfeuchtigkeit ein neu hinzu gekommenes Risiko für Tintenstrahldrucke dar. Bei Silberhalogenidprints spielte Feuchtigkeit nur im Zusammenhang mit Pilzbefall eine Rolle, da diese ansonsten vergleichsweise unempfindlich reagieren. Optische Aufheller im Papier bereiten ebenfalls Probleme. Generell kann man auch bei Inkjetprints davon ausgehen, dass Schwarzweiß-Drucke wesentlich stabiler sind als Farbbilder.

PROFIFOTO: Empfehlen Sie den Einsatz von Dye- oder von Pigment-Tinten?

Henry Wilhelm: Beide haben Vor- und

Bereits 1981 war Joel Meyerowitz sich der Probleme mit der Stabilität seiner Farbfotos bewusst. Seit damals lagert er seine Negative in Kühlschränken

leisten eine extrem hohe Bildstabilität, und das bereits unmittelbar nach dem Ausdruck, wenn andere Prints sich relativ stark verändern. Gerade beim Einsatz als Proofdrucker ist dies ein Faktor, der nicht zu unterschätzen ist.

PROFIFOTO: Primär beschäftigt sich Ihr Institut mit Haltbarkeitsstudien. Wie gehen Sie dabei vor?

Henry Wilhelm: Unsere Testmethoden wurden unabhängig von den Herstellern entwickelt, die unsere Resultate nutzen. Alle von uns getesteten Printtechnologien unterziehen wir diesen einheitlichen Testmethoden. Unsere Philosophie: Je strenger die Testanforderungen sind, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse.

Wir testen unter anderem im Auftrag der wichtigsten Druckerhersteller wie Canon,



Henry Wilhelm: Erstmals in der Geschichte der Fotografie erwerben Endverbraucher ihr Fotopapier selbst, vorher lag diese Entscheidung beim Fotolabor. Der Markt für Inkjet-Fotopapier wird in der Folge von einer Vielzahl unterschiedlicher Anbieter überflutet. Und beinahe jeder nimmt für sich in Anspruch, eine Markenprodukten entsprechende Bildstabilität zu günstigeren Kosten zu bieten. Dabei wird häufig der Eindruck erweckt, diesen Aussagen lägen Testergebnisse zu Grunde, die einen solchen Vergleich rechtfertigen würden.

Was jedoch im Markt für Fotoprints fehlt, ist eine standardisierte Testmethode für die objektive Bewertung der Produkteigenschaften, an der sich alle Marktteilnehmer

» EINE DER BEMERKENSWERTESTEN FOLGEN DER INKJET-TECHNOLOGIE FÜR FOTOGRAFEN IST, DASS SIE IHRE PRINTS WIEDER SELBST ERSTELLEN KÖNNEN «

Der erste kommerzielle Anbieter von Fine Art Inkjetprints überhaupt war Nash Editions in Los Angeles. Das Unternehmen wurde 1991 von Graham Nash, Mitglied der Band Crosby, Stills and Nash, gegründet. Heute arbeitet Nash exklusiv mit Epson Printern

Nachteile, und es ist schwer zu sagen, welche Technologie sich durchsetzen wird. Der Markt wird die Frage entscheiden. Zur Zeit haben im High End-Bereich zweifellos die Epson K3-Printer und -Medien die Nase vorn, aber was in zwei oder fünf Jahren sein wird, bleibt abzuwarten. HP bietet verschiedene Modelle mit Dye- und Pigmenttinten an. Insbesondere die Pigmenttinten gewähr-

Epson, HP und Lexmark, aber nehmen uns auch die Freiheit, jedes andere am Markt erhältliche Produkt zu untersuchen und die Ergebnisse auf unserer Webseite und sonstwo zu veröffentlichen. Unser Test kompakter Fotoprinter mit Farbthermo- und Inkjettechnologie zum Beispiel umfasst zahlreiche Modelle, die wir auf unsere eigenen Kosten einbezogen haben. Wir könnten keine Aussagen dazu treffen, welches Produkt das Beste in seiner jeweiligen Kategorie ist, wenn wir nicht gleichzeitig die wichtigsten Wettbewerber testen. Unsere Unabhängigkeit ist uns wichtig, und wir erlauben es unseren Kunden nicht, unsere Testergebnisse in ihrem Sinne zu beschönigen.

PROFIFOTO: Wie hat der Technologiewandel Einfluss auf den Testablauf genommen?

Henry Wilhelm: Jedes Medium weist in Abhängigkeit von den verwendeten Tinten spezifische Stabilitätseigenschaften auf. Ein einziger Druckertyp wirft in Kombination mit den diversen Papier- und Tintentypen heute mehr Varianten auf, als früher der gesamte Markt zu bieten hatte. Unsere Arbeit ist dadurch heute wesentlich komplizierter geworden als zu Zeiten der Silberhalogenidfotografie, als wir es lediglich mit vier, fünf Colorpapiersorten zu tun hatten.

PROFIFOTO: Die Frage der Haltbarkeit scheint erst seit Vorstellung digitaler Drucktechnologien ins allgemeine Bewusstsein gedrungen zu sein.



Joel Meyerowitz scannt seine Originalnegative ein und printet sie mit einem HP Designjet neu aus

orientieren, ähnlich wie die zur Ermittlung der Verbrauchswerte von Kraftfahrzeugen im Automobilmarkt. Dieser fehlende Standard verursacht erhebliche Verwirrung im Markt und bei Anwendern angesichts der unübersichtlichen Angebotsvielfalt beim Verbrauchsmaterial, insbesondere bei Fotopapieren für Inkjetdrucker. Verschiedene Hersteller treffen Aussagen zur Haltbarkeit ihrer Medien, die auf gänzlich unterschiedlichen Bedingungen beruhen. Da werden Äpfel mit Orangen und Wassermelonen verglichen.

Ich befürchte, bis dieses Problem gelöst ist, wird es noch ein langer Weg sein. In der Zwischenzeit haben einige Anbieter damit begonnen, unsere Testmethode als Standard zu kommunizieren. Wir arbeiten jedenfalls fortlaufend an der Weiterentwicklung unserer Testmethoden.

PROFIFOTO: Wie schneiden Druckmedien von Drittanbietern in Ihren Tests ab?

Henry Wilhelm: Alle großen Druckerhersteller arbeiten intensiv an der idealen Kombination von perfekter Farbwiedergabe und langer Haltbarkeit der Ausdrücke. Es ist relativ einfach, Tinten und Papiere herzustellen, die hervorragende Druckergebnisse ermöglichen, aber eben nicht in Kombination mit akzeptabler Haltbarkeit. Da teilt sich die Spreu vom Weizen.

In unseren Haltbarkeits-Tests schneiden Medien und Tinten der Druckerhersteller fast immer besser ab als entsprechendes Verbrauchsmaterial von anderen Herstellern, auch wenn die Prints unmittelbar nach dem Ausdruck vergleichbare Wiedergabequalität bieten. Es ist eben wesentlich anspruchsvoller, gute Bildqualität nicht nur unmittelbar nach der Aus-

gabe, sondern auf auf lange Sicht zu gewährleisten.

Warnen muss man in diesem Zusammenhang generell vor allen Fotopapieren, die kompatibel zu sämtlichen Druckern und Tinten am Markt sein sollen. Und: Je nach Testmethode kann man für beinahe jedes Papier eine Haltbarkeit von über 100 Jahren nachweisen.

PROFIFOTO: Haben Sie dafür ein konkretes Beispiel?

Henry Wilhelm: Ja, zum Beispiel hat unser Vergleichstest zwischen HP Glossy Photopaper und einem Produkt des Bürofachmarkts Staples ergeben, dass das Staples Material bereits nach einem Jahr starken Veränderungen unterliegt. Wir kennen aus unserer Testpraxis Fälle, in denen Vergleichsprüfung mit Original-Tinten eine Haltbarkeit von 92 Jahren aufwiesen, die besten Tinten verschiedener Drittanbieter jedoch gerade einmal auf ein Jahr kamen. Das sind Fakten, die den meisten Verbrauchern nicht bewusst sind.

PROFIFOTO: Als Referenz wird oft auf konventionelles Fotopapier verwiesen.

Henry Wilhelm: Bei Aussagen wie „hält doppelt so lange wie normales Fotopapier“ stellt sich die Frage, auf welches Material konkret sich das bezieht, denn auch hier gibt es erhebliche Unterschiede. Nehmen wir als Beispiel Fujifilm Crystal Archive Papier und Kodak Ektacolor Papier: Unter identischen Testbedingungen erweist sich das Fujifilm-Material in unseren Tests als doppelt so stabil wie das von Kodak. Mit anderen Worten: Die Antwort auf die Frage, wie lange Inkjetdrucke halten, hängt davon ab, wen man fragt.

Lowepro

WILHELM IMAGING RESEARCH

Wilhelm Imaging Research, WIR, ist ein unabhängiges Institut mit Sitz in Grinnell, Iowa, und beschäftigt sich seit 35 Jahren mit Fragen der Haltbarkeit von Bildern, angefangen mit der von Schwarzweiß-Prints, über Silberhalogenid-Farbfotografien, bis hin zu digitalen Drucken.

Henry Wilhelms Ziel ist, dass Produkte vergleichbar werden. Ein weiterer Forschungsbereich von WIR ist die Lagerung und Langzeitarchivierung von Fotosammlungen unter Tiefsttemperaturen im Auftrag großer Museen und Bildarchive. Wilhelm Research gibt umfangreiche Informationen zum Stand seiner Forschung kostenlos auf seiner Website, darunter ein 89 MB großes PDF des Standardwerks zum Thema Bildstabilität von Henry Wilhelm. Daten zu vielen Druckern und Materialien werden übersichtlich dargestellt.

www.wilhelm-research.com

INHALT



Canon EOS 30D

MITTELKLASSE RENOVIERT

Canon bringt mit der neuen EOS 30D jetzt die Nachfolgerin der 20D, die in der Preisklasse der Nikon D200 antritt, ohne in deren Auflösungsklasse vorzustößen SEITE 72

INTERVIEW: HENRY WILHELM

Über die Haltbarkeit von Bildern ... SEITE 50



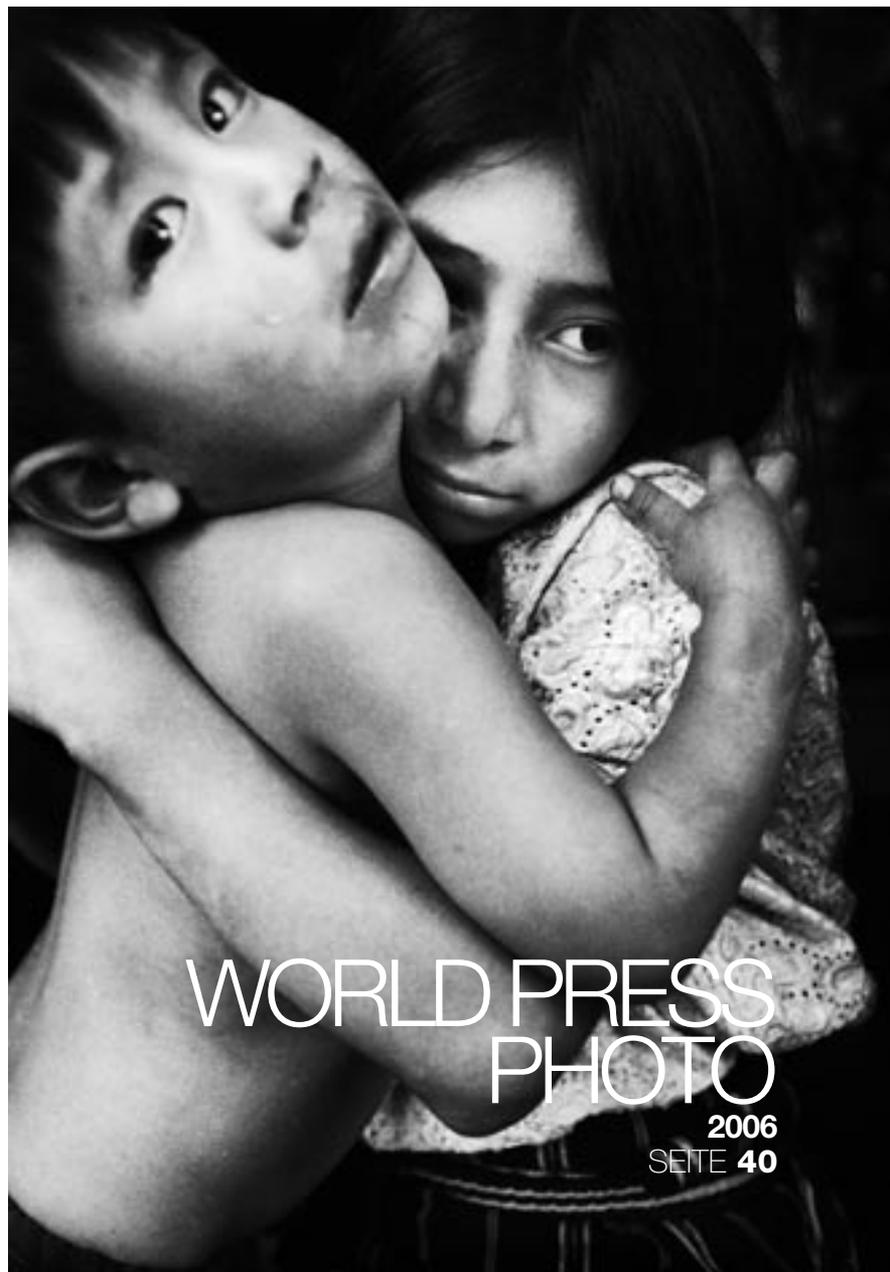
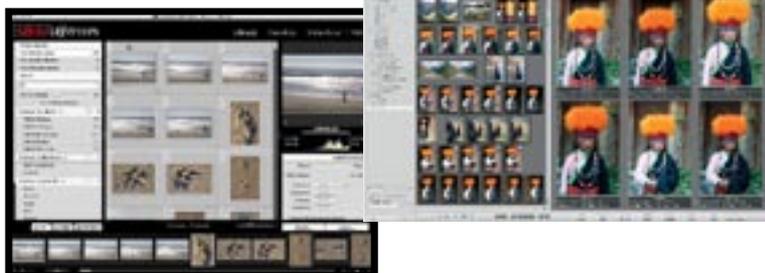
Wilhelm Imaging Research beschäftigt sich mit der Entwicklung ausgefeilter Testmethoden zur Haltbarkeit von Bildern und der Simulation von Langzeit-Alterungseffekten

VERGLEICH: APPLE APERTURE GEGEN ADOBE LIGHTROOM

ENTWICKLUNGS- UMGEBUNG

Die neuen Postproduction Tools für professionellen Foto-Workflow im Praxistest

SEITE 78



NOTIZEN

- Sinar**
Inspektion für P/P2 6
- Marketing Services**
PICTA jetzt Partner
- Förderstipendium** Yto Barrada
erhält Auerbach Stipendium 7
- RED BOX 2006** Anpffiff 8
- Festplattencrash**
Albtraum Bild-Datenverlust
- Krupp-Stiftung**
Stipendien vergeben
- Fototage Mannheim/Ludwigshafen**
Neuaufgabe in Planung
- Hahnemühle**
Fine Art Fotodruck übersteht Hurrikan 10
- Workshop Segelfotografie**
Bildagentur Panthermedia

HASSELBLAD MASTERS

- Carlos Serrao, USA 12

EVENTS

- Farben ohne Grenzen 20
- Süddeutsche Fotografentage

BFF-Seminar „Bildrechte“

- Bildarchiv Messe
- Darmstädter Tage der Fotografie

PORTFOLIO

- Joachim Baldauf 22
- shoots Claudia Schiffer für Tush

INPHOS

- PASS Jetzt Everplay Standard 26
- Franke & Heidecke
Neues Vertriebsnetz
- Kurz & Knapp
- Fotomarkt 2005
Digital wächst, Analog verliert 27
- Nik Software „Photography First“

KLASSIKER

- Faszination Fußball 28
- Fotografien 1900 bis 1940

UMFRAGE

- Studienziel Fotodesigner - Teil 2
Ausbildung zwischen Theorie
und Praxis 34



**KLASSIKER
FASZINATION
FUSSBALL
FOTOGRAFIEN
1900 BIS 1940
SEITE 28**



**CORBIS LOOP
BILDER, DIE BEWEGEN
SEITE 14**

WETTBEWERBE

- Vorrunde entschieden**
Euro Press Photo Award 2006 **38**
Ausschreibungen
Handelsblatt
Wirtschaftsfoto des Jahres **39**

PORTFOLIO

- World Press Photo 2006** **40**

MEETINGS

- Roadshow**
Nikon on Tour **48**
DGPH
Neue Sektions-Vorstände

INTERVIEW

- Henry Wilhelm** über die Haltbarkeit
von Bildern **50**

PORTFOLIO

- Dietmar Tondar**
Transmission **56**

AUSSTELLUNGEN

- Ausstellungsüberblick**
April 2006 **62**
Haus der Kunst München
Click Double Click **64**

Camera Work Berlin

Guido Argentini

RECHT

- Dr. Wolfgang Maaßen** MFM-Bild-
honorare nicht marktüblich? **69**



**Das Heft im Heft: 16 extra Seiten
rund um das Thema: Know-how:
Farbmanagement**

NEUE BÜCHER

- 1985-2005**
Gregory Crewdson **70**
Das Frühwerk
Paul Almasy
Nobuyoshi Araki
Self - Life - Death
Das Fotografische Werk
Ernst Ludwig Kirchner **71**
Borris, Pölking, Rolfes + Volmer
Naturfotografie

TECHNIK

- Mittelklasse Renoviert**
Canon EOS 30D **72**
Canons neue Profi-Printer
Lucia Pigmenttinten **74**
Mobil mit 33 Millionen Pixeln
Sinarback eMotion75 **75**
Panasonic und Leica an Bord
Neues vom Fourthirds Standard **76**
Entwicklungsumgebungen
Vergleich Apple Aperture gegen
Adobe Lightroom **78**
Trau keinem über 30?
Test: Leaf Aptus75 **84**
Zwei Augen sehen besser
Epson Perfection V700 Photo **86**

Virtuelle Festplatte

Speicher im Internet **88**

Licht mit System

Hedler **90**

DIDAKTIK

- LightGuide**
Velibor E. Bozic **92**

NEUHEITEN

- Samsung**
Silverfast inklusive **94**
NEC Spectraview-Serie
Adobe Erweiterte unterstützung von
RAW-Daten
Kodak Portra 800 verbessert
Fuji Hunt Fine Art Papiere
Microtek Scanmaker 1800 **95**
Pixmantec RAW Shooter
Kodak Inkjet-Papiere aktualisiert
Epson Stylus Photo RX640 **96**
ACD System ACDSEE Pro Photo
Manager
Hahnemühle Fineart Canvas
DXO Labs Neue Module
Zigview-R Digitaler Sucher mit
Auslöserqualitäten **98**
Digital Foci Picture Porter Elite

VORSCHAU 100

KLASSISCH-DIGITAL:

Zur Feier des hundertjährigen Geburtstags von Victor Hasselblad lanciert der Kamerahersteller in limitierter Auflage das 503CWD-Jubiläums-Kit: modernste Digitaltechnik im klassisch gestalteten Hasselblad-Gehäuse. ProfiFoto hat eines der weltweit 500 Exemplare getestet



RUNDRUF

Absolventen deutscher Fotoschulen über die Qualität ihrer Ausbildung und ihren Weg vom Diplom-Designer zum erfolgreichen ProfiFotografen

PORTFOLIO: MICHAEL DANNENMANN



Michael Dannenmanns Ziel ist es, den Menschen so zu porträtieren, wie er sich darstellt, wie er sich in seinem Umfeld bewegt und wie der Fotograf ihn sieht. Aber auch so, dass er sich in seinem Porträt wiederfindet ...

Vivienne Westwood fotografiert von Michael Dannenmann

INTERVIEW

ProfiFoto im Gespräch mit Finbarr O'Reilly, dem Fotografen des World Press Photo des Jahres 2005



World Press Photo 2005, Finbarr O'Reilly, Kanada

50 JAHRE

1955 - 2005
gfw
PHOTO
PUBLISHING

IMPRESSUM

PROFIFOTO - MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE FOTOGRAFIE
erscheint bei GFW PhotoPublishing

Titelfoto Joachim Baldauf, Hamburg

Redaktionsleitung Thomas Gerwers DGPH (verantwortlich)

Redaktionsadresse

Buero GRG, Horster Straße 6, 41238 Mönchengladbach (Schelsen)
Telefon: (0 21 66) 13 68 55
Telefax: (0 21 66) 13 68 56
E-Mail: profifoto@buero-grg.de

Redaktionsmitarbeiter Kirstin Rappmund-Gerwers (stellv. Chefred.), Henning Gerwers, Siegfried Eikel, Dr. Martin Knapp, Bernd Mellmann

Erscheinungsweise zehnmal jährlich

Anschrift Verlag und Anzeigenabteilung

GFW PhotoPublishing GmbH
Flinger Straße 11
40213 Düsseldorf
Postfach 26 02 41 (PLZ 40095)
Telefonzentrale: (02 11) 3 90 09-0
Telefax: (02 11) 3 98 16 19
Internet: <http://www.proffoto.de>

Geschäftsführende Gesellschafter Thomas Gerwers, Walter Hauck, Frank Isphording, Dr. Martin Knapp

Herstellung und Layout Ursula Arvanitidis, Henning Gerwers (Konzept: Uwe C. Beyer, Hamburg)

Druck Bernecker Melsungen

(Unser Papier ist mit 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt)

Anzeigen Walter Hauck (verantwortlich)

Olaf Frey, Michaela König
Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37

ProfiFoto-Abonentenservice

An der Alten Mühle 7
37412 Herzberg am Harz
Telefon (0 55 21) 855 - 466
Telefax (0 55 21) 855 - 499
E-Mail: gfw@vds-herzberg.de

Vertrieb IPV Inland Presse Vertrieb GmbH

Internet: www.ipv-online.de

Abonnementpreis

Deutschland (inkl. 7% MwSt.) 70 Euro **Österreich** 82 Euro
Schweiz 145 sfr (jeweils inkl. Versandkosten)

Konten Postbank Essen (BLZ 360 100 43) Kto. 102 151-435

Deutsche Bank Düsseldorf (BLZ 300 700 10) Girokonto 2 032 779

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht zur Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt. Alle in ProfiFoto veröffentlichten Beiträge und Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit vorheriger Einwilligung des Verlages nachgedruckt werden.

PROFIFOTO ist Mitglied bei

Bilder Bilder



www.tipa.com

